

Rad und Bahn statt Autowahn,





IM UMWELTZENTRUM KÖNNEN SIE ...

- Korken abgeben
- Laubsäcke kaufen
- CDs und Druckerpatronen entsorgen
- Messgeräte ausleihen (Schallpegel, Energie, Elektrosmog)
- unsere kleine Umweltbibliothek nutzen
- Zeitschriften lesen, z. B. Öko-Test
- alte Mobiltelefone abgeben
- Infobroschüren mitnehmen, z. B. über Ökostromanbieter
- bei Projekten mitmachen
- in Umweltfragen beraten werden
- Aufkleber, Buttons und Fahnen gegen Atomkraft kaufen
- Aufkleber gegen Werbung und Falschparker erwerben
- (Förder-)Mitglied in einem Verein werden

Redaktion: Mari Däschner, Uwe Haack, Johannes Hertel, Heiko Jacobs, Johannes Meister, Herausgeber: Bürgeraktion Umweltschutz Zentrales Oberrheingebiet e.V. (**BUZO**); Fahrgastverband **PRO BAHN**, Regionalverband Mittlerer Oberrhein; Verkehrsclub Deutschland (**VCD**), Kreisverband Karlsruhe: Umweltzentrum, Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe, Tel. 0721 / 38 05 75

Inhalt:

Vorwort.....	3
Einladung Mitgliederversammlung BUZO.....	3
Karlsruher Klima-Frühling.....	4
Schulstreik fürs Klima.....	4
Absurde Klimaschutzbilanzen.....	5
Deutschlandtakt – Analyse,Vergleich für KA.....	7
Neuordnung Fahrplan im Raum Pforzheim.....	8
Einladung Mitgliederversammlung PRO BAHN.....	9
Einladung Mitgliederversammlung VCD.....	9
Bitte wenden!.....	10
Wahlen Gemeinderat und Europa 26. Mai.....	11
Umleitungsstrecke Wasserwerkbrücke.....	12
ÖPNV im Rheinstettener Gemeinderat.....	13
Radschnellwege Region Karlsruhe.....	14
Weitere Termine.....	14
Radtour von Bad Wildbad nach Pforzheim.....	15
Termine.....	16

Mit dem **KVV-Fastenticket** fahren Sie im gesamten Netz von Aschermittwoch bis Ostern 7 Tage für nur 25,- € und die Familie fährt an Sonn- und Feiertagen gratis mit. Machen Sie mit beim Auto-Fasten. 7 Wochen weniger Auto. Alle Infos rund um das Fastenticket gibt es bei Ihren KVV-Kundenzentren und auf www.kvv.de KVV-Service-Telefon 0721 6107-5885

Fotos: AK Mobilität, Mari Däschner, Heiko Jacobs, Stadt Karlsruhe, Wolfgang Melchert

Titelbild: Schülerdemo für den Klimaschutz vor dem Karlsruher Rathaus;

Foto: Mari Däschner

Impressum

Für Artikel sind die jeweiligen Vereine verantwortlich außer bei Gastbeiträgen. umwelt&verkehr erscheint 3x/Jahr, Bezugspreis im Beitrag enthalten. Abo f. Nichtmitglieder 10,- €/Jahr. ISSN: 1612 - 2283, Auflage: 2.250, auf Circlesilk 100 % Recyclingpapier 100 g/m², Druck: Printzipia, Max-von-Laue-Str. 31, 97080 Würzburg. Layout Papier & online: Heiko Jacobs.

Verein:	☎ 0721/	Spenden:	IBAN	Web:	umverka.de	E-Mail:	redaktion@...
BUZO <small>1971/2004</small>	38 05 75	DE63 4306 0967 7034 6752 00		buzo.umverka.de		buzo@umverka.de	
PRO BAHN	38 05 75	DE07 3701 0050 0310 5485 00		probahn.umverka.de		probahn@umverka.de	
VCD <small>1986/89/91</small>	38 06 48	DE29 6009 0800 0000 9536 95		vcd.umverka.de		vcd@umverka.de	

Liebe Leserinnen und Leser,

Wieder erreicht eine neue Ausgabe unserer Zeitschrift die Leser, hoffentlich, denn die letzte erreichte einige Abonnenten offenbar nicht? Gegebenenfalls bitte melden oder von unserer Webseite runterladen.

Ansonsten ist **der nötige Wandel unserer Welt** quasi das **Leitthema dieser Ausgabe**: Klimawandel und -schutz, Wandel bei Fahrplänen konkret oder Wunsch, Verkehrswandel/-wende und Wandel durch Wahlen, denn sowohl in den Kommunen Baden-Württembergs, als auch in Europa stehen am **26. Mai 2019 Wahlen** an: **Bitte zur Wahl gehen!** Nur so kann man mitgestalten und vielleicht das eine oder andere doch im Sinne des Wandels zu einer besseren Zukunft ändern! Wer nicht



So einfach funktioniert Auto-Fasten.

Einladung Mitgliederversammlung BUZO

Liebe Mitglieder, hiermit laden wir Euch zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Die Mitgliederversammlung findet statt am **Dienstag, 9. April 2019, 19:00 Uhr**, wie gewohnt im **Umweltzentrum** Kronenstraße 9. Dieses Mal stehen Vorstandswahlen und die Wahl der Kassenprüfer an. **Zu Beginn unseres Treffens möchten wir in einer kleinen Diashow an besondere Aktivitäten der BUZO aus der Vergangenheit erinnern.** Wir sind schon gespannt, ob sich manche Mitglieder auf den Fotos noch wieder erkennen! Den Abend wollen wir mit Brezeln & Getränken ausklingen lassen. Wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen. **Der Vorstand**



haiserstraße 50
... zwischen marktplatz und kronenplatz
tel. 07 21 / 3 50 58 58
www.cafe-pan.com
mo - fr 11 - 19 uhr
sa 12 - 17 uhr

Crêpes*
süß + herzhaft

Tee
spezialitäten

Säfte
frisch gepresst

Partyservice
*auf wunsch vegan

BIO
in der Wertschöpfungskette

zutaten aus kontrolliert biologischem anbau

wählen geht, sollte sich anschließend nicht beschweren, wenn die falschen regieren ... Die Umweltverbände werden zur Information über die Positionen der Parteien zu Umwelt- und Verkehrsthemen wieder Wahlprüfsteine an die kandidierenden Parteien schicken und eine **Veranstaltung im Vorfeld der Wahl** anbieten. Der Termin lag zum Zeitpunkt des Drucks leider noch nicht fest, bitte nachschlagen auf umverka.de/wahl! In den drei Vereinen finden dieses Jahr ebenfalls (Vorstands-)Wahlen statt, auch hier kann man durch Mitmachen den Wandel gestalten. Für dieses bunte und wichtige Themenbündel wünschen wir eine angenehme Lektüre!

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Ergänzung der Tagesordnung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Jahresbericht Vorstand und Perspektiven
4. Bericht über Arbeit des Umweltzentrums
5. Kassenbericht 2018
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Aussprache
8. Entlastung des Vorstands
9. Wahl des Vorstands
10. Wahl der Kassenprüfer
11. Verschiedenes

Karlsruher Klima-Frühling – Gemeinsam aktiv für eine nachhaltige Klima-Kultur

Karlsruhe macht



KLIMA endlich GROSS geschrieben!?

Im ihrem zehnten Jahr bietet die Klimaschutzkampagne „Karlsruhe macht Klima“ einen Monat lang ein buntes Programm an Aktionen, Veranstaltungen, Führungen, Mitmach-Angeboten und Vorträgen. Viele der in Karlsruhe für Klimaschutz und Nachhaltigkeit aktiven Gruppen haben eigene Angebote entwickelt, stellen ihre Arbeit vor und machen das Thema Klimaschutz – oder auch Klimawandel – auf vielfältige Weise erfahrbar.

Für den Aktionszeitraum im Kontext des städtischen Korridor-themas „Meine Grüne Stadt Karlsruhe“ hat der Umwelt- und Arbeitsschutz alle Beiträge gesammelt und ein gemeinsames Programm zusammengestellt. Es zeigt das bunte Spektrum von Klimaschutz in Karlsruhe und die zahlreichen Möglichkeiten für alle Bürgerinnen und Bürger, im eigenen Alltag aktiv daran teilzunehmen.

Schulstreik fürs Klima

Wir fordern die Gesellschaft heraus! Indem wir nicht mehr in die Schule oder Uni gehen, wollen wir größere Aufmerksamkeit für eine noch viel größere Katastrophe auf uns lenken. Unser Motto lautet: „Warum für die Zukunft lernen, wenn diese kaputt gemacht wird?“ Wir retten lieber unsere Zukunft und die aller anderen, die weggucken, und bringen anderen etwas bei. Nämlich, dass man als Einzelner etwas bewirken kann, wenn man nur etwas tut!

Den Auftakt bildet am 4. Mai 2019 ein Bio-Markt auf dem Platz bei der Kirche St. Stephan. Regionale Produzenten und Anbieter von zertifizierten Bio-Lebensmitteln zeigen die Vielfalt des Angebots. Infostände zur klimafreundlichen Ernährung ergänzen die Marktstände.

Der Karlsruher Klimafrühling dauert bis zum Abschluss der N!-Tage – der Nachhaltigkeits-tage Baden-Württemberg – am 4. Juni.

Einen weiteren Höhepunkt gegen Ende des Karlsruher Klima-Frühlings bietet am 1. Juni ein SDG-Tag (Sustainable Development Goals, Ziele für Nachhaltige Entwicklung der UN) auf dem Schlossplatz. Er stellt die Bezüge des breiten Karlsruher Engagements zu den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (UN) vor.

Das Programmheft mit allen Angeboten zum Karlsruher Klima-Frühling und weiteren Informationen zum Klimaschutz in Karlsruhe erscheint im April und liegt dann an vielen Stellen im Stadtgebiet aus. Die Informationen sind online nachzulesen unter der Adresse karlsruhe-macht-klima.de/klimafruehling und der Kampagnenwebseite ich-mach-klima.de

Stadt Karlsruhe, Amt f. Umwelt- u. Arbeitsschutz

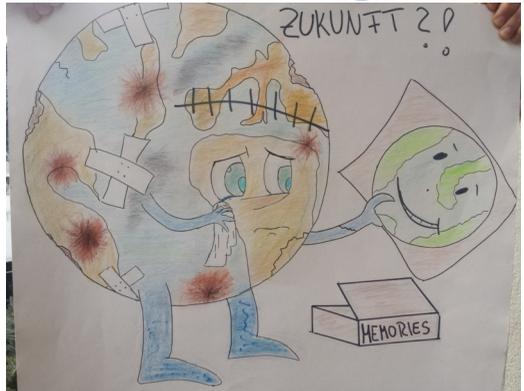


Demo in Karlsruhe;

Fotos: Mari Däschner

So wie unser Vorbild Greta Thunberg aus Schweden, denn sie hat das Ganze so richtig ins Rollen gebracht. Sie streikte wochenlang jeden Freitag während der Schulzeit in Stockholm vor dem Parlament, und schon bald war sie nicht mehr allein. Viele Leute kamen dazu und andere wurden darauf aufmerksam. Dann schlossen sich weitere Städte an, und schließlich wurde es zu einer weltweiten Aktion unter dem Namen Fridays for Future, bei der auch Karlsruhe mit 700 Teilnehmer*innen am 18. Januar 2019 mitgemacht hat. Der Klimawandel betrifft uns alle! Manche mehr und manche weniger, aber wir, die wir uns in Deutschland noch glücklich schätzen können, sollten umso mehr die moralische Verantwortung zeigen und dagegen vorgehen. Andere Orte auf der Welt wird es viel schlimmer treffen, denn sie wird es bald nicht mehr geben. Wir haben nur die Erde und keinen Planet B!

Wir fordern den sofortigen Kohleausstieg, den verstärkten Ausbau der erneuerbaren



Energien, einen kostenlosen Nahverkehr insbesondere für Schüler*innen und Studierende, die nachhaltige Wiederbegrünung von Parkplätzen und öffentlichen Anlagen, einen Fahrradwegausbau und vieles Mehr, aber wir fordern vor allem, dass man in der Kommunal-, Landes- und Bundespolitik endlich anfängt zu handeln und den vielen Worten Taten folgen lässt.

Luna Däschner

Absurde Klimaschutzbilanzen

2009 hat Karlsruhe ein Klimaschutzkonzept verabschiedet. Es beinhaltet 74 Maßnahmen aus den verschiedensten Bereichen. Mit diesem Konzept hat die Stadt sich beim sog. „European Energy Award“ wiederholt auszeichnen lassen. Derzeit laufen die Vorbereitungen für eine Fortschreibung des Konzepts. Es soll im Sommer 2019 vorliegen.

Die Maßnahme M 1 des alten Klimaschutzkonzepts war die Erstellung einer Klimaschutzbilanz. Auch die wird derzeit fortgeschrieben. Doch was taugt sie?

Die Energie- und CO₂-Bilanz, auf der das gesamte Klimaschutzkonzept aufbaut, ist eine Territorialbilanz. Was außerhalb des Stadtgebiets geschieht, kümmert die Stadt nicht, vollkommen unabhängig davon, in welchem Umfang die Stadt oder ihre Bürger daran beteiligt sind:

Die Messe Karlsruhe etwa? Die Beteiligung der Stadt am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden, einem Hot Spot der Klimaschädigung? Oder an dem daneben angesiedelten Gewerbegebiet Baden-Airpark? Alles ausgeblendet.

Im Klimaschutzkonzept 2009 tauchen die Begriffe „Fliegen“, „Flugzeug“ und „Flughafen“ nicht auf, obwohl Karlsruhe umgerechnet mit einem Anteil von rund 14 % am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden beteiligt ist. Sie werden auch nicht im Verkehrsentwicklungsplan behandelt, auf den das Klimaschutzkonzept verweist.

Die Konsequenz ist paradox: Wer den Urlaub zu Hause verbringt, belastet die Klimabilanz der Stadt. Wer hingegen in ferne Länder fliegt, trägt zu einer besseren Klimabilanz in seiner Heimatstadt bei. Gerade einmal der Weg bei Urlaubsantritt und Rückkehr innerhalb der Stadtgrenze fließt in die Klimaschutzbilanz ein. Der CO₂-Ausstoß, der dabei ausgeblendet wird, ist enorm. Nach dem CO₂-Rechner des NABU liegt der Durchschnitt für Flugreisen bei 0,56 Tonnen CO₂ pro Einwohner in Deutschland im Jahr. Von dem klimaverträglichen Jahresbudget eines Einzelnen, das maximal mit 2,3 Tonnen CO₂ anzusetzen ist, verbraucht der durchschnittliche Deutsche also allein schon über ein Viertel für Flüge. Diese Zahl ist sicher nicht zu gering



Schülerdemo in KA für Klimaschutz; F.: Mari Däschner

angesetzt und dürfte angesichts des aktuellen Trends in unserer Gesellschaft, nach dem Flugreisen ohne Rücksicht auf den damit zwangsläufig angerichteten immensen Schaden immer mehr zunehmen, weiter anwachsen. Allein im ersten Halbjahr 2018 stieg die Zahl der Passagiere von deutschen Flughäfen im Vergleich zum Vorjahr um 2,5 %. Für 2019 erwartet die Internationale Luftverkehrs-Vereinigung weltweit sogar einen Zuwachs von 6 %. Auch die Entfernungen der Flüge steigen stetig.

Bei 310.000 Einwohnern ist also von rund 175.000 Tonnen CO₂ auszugehen, den die Karlsruher Bürger allein durch Flugverkehr im wahrsten Sinne des Wortes in die Luft pusten. Zum Vergleich: Die CO₂-Emissionen im gesamten Bereich Verkehr wurden laut Klimaschutzkonzept 2009 für 2005 mit 557.000 Tonnen angegeben, an anderer Stelle mit 635.000 Tonnen. Allein durch das Ausblenden des Flugverkehrs werden die CO₂-Bilanz der Stadt und ihre vermeintlichen Erfolge bei der Reduzierung des CO₂-Austoßes also deutlich schöneredet. Bei einer konsequenten Anwendung des Territorialprinzips müssten zumindest die Überflüge berücksichtigt werden, was auch nicht geschieht.

Allerdings hat nicht nur die Stadt Karlsruhe – wie viele andere Städte in Deutschland – diesen faulen Ansatz für die Erstellung der Klimashutzbilanz. Auch das Kyoto-Abkommen als weltweite Basis des Klimaschutzes baut für die Zuschreibung des CO₂-Austoßes auf dem Territorialprinzip auf. Äußerst praktisch für die Regierungen der Welt. Bei Überseeflügen kann damit der Flugverkehr keinem einzigen Staat zugeordnet werden. Auch Kreuzfahrten auf internationalen Gewässern fallen damit raus. Für die besonders klimaschädlichen Formen des Reisens braucht sich also kein Staat und keine Gebietskörperschaft verantwortlich zu fühlen.

Doch was können die Stadt Karlsruhe und andere Kommunen in Sachen Verringerung des Flugverkehrs tun? Eine Menge:

- Die Beteiligung der Stadt und anderer Kommunen der Region am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden gehört auf den Prüfstand. Solange sie Mitbetreiber dieses Flughafens sind, steht der Ansatz der Energie- und CO₂-Bilanz als auch die Glaubwürdigkeit in Sachen Klimaschutz insgesamt in Frage.
- Keine Werbung mehr durch die öffentliche Hand für den klimaschädlichen Flugverkehr, insbesondere auch nicht mehr in der Karlsruher StadtZeitung, in der jede zusätzliche Fluglinie und jede Zunahme der Passagierzahlen am Flughafen Karlsruhe/Baden-Baden regelmäßig ohne ein kritisches Wort bejubelt werden. Stattdessen konsequente Werbung für den Bahnverkehr und Aufwertung des Hauptbahnhofs als Aushängeschild der Stadt.
- Die Stadtverwaltung sollte Vorbild sein. Daher grundsätzlich keine Genehmigung von Dienstflügen von Bediensteten und Vertretern der Stadt und Sicherstellung, dass in den verbleibenden Ausnahmefällen eine Klimaschutzabgabe durch die Stadt geleistet wird.
- Ob und inwieweit Vertreter der Stadt mit Delegationen nach Indien oder Afrika fliegen müssen, gehört kritisch hinterfragt. Erst recht tabu müssen innerdeutsche Flüge sein. Karlsruhe ist mit dem ICE bundesweit hervorragend angebunden. Wenn der Oberbürgermeister sich sogar dafür instrumentalisieren lässt, für innerdeutsche Flugverbindungen zu werben, ist das ein Ärgernis, mit dem sämtliche Bemühungen der Stadt um Klimaschutz konterkariert werden.
- Durchführung einer Informationskampagne durch die Stadt, die über klimaschädlichen Tourismus informiert und davon abrät. Durch nichts lassen sich so einfach und effektiv klimaschädliche Effekte verhindern wie durch das Vermeiden von Flugtourismus und Kreuzfahrten, ohnehin reiner Luxus und damit nicht mit nennenswertem Verzicht verbunden.

Deutschlandtakt – Analyse und Vergleich für den Knoten Karlsruhe

Seit etwa einem Jahrzehnt findet man den Begriff Deutschlandtakt in der Fachpresse, gelegentlich auch in Tages- und Wochenzeitungen. Es handelt sich sowohl um die Vereinigung „deutschland-takt.de“, als auch um den „Deutschland-Takt“ als Fahrplan, dessen Einrichtung erstere als Integralen Taktfahrplan (ITF) nach Schweizer Vorbild auch bei uns propagiert. Das bedeutet, dass alle Zugsysteme, vom ICE bis zur S-Bahn und zur Regionalbahn, zu Linien gebündelt sind, die primär stündlich, in bestimmten Fällen nur 2-stündlich, manchmal sogar in 30-, (20-), oder 15-Minuten-Takten verkehren. Ankünfte und Abfahrten liegen möglichst symmetrisch zur Minute 0. Die Symmetrie sichert auch gleichwertige Reiseketten in beiden Richtungen. Die dadurch und in Verbindung mit manchen Angebotsausweitungen erhöhte Attraktivität kann die Nutzung der Bahn signifikant steigern. Heute sind solche Idealbedingungen allgemein nur unvollständig erfüllt.

Inzwischen wurde erreicht, dass die Politik sich diese Gedanken zu eigen machte, das Bundesverkehrsministerium bei einschlägigen Fachplanungsbüros entsprechende Studien für den Deutschland-Takt in Auftrag gab und das Ergebnis Dimensionierungsgrundlage künftigen Schienenausbaus werden soll. Es liegt seit einigen Monaten in „endgültiger“ Form für jedermann im Internet frei zugänglich vor: www.bmvi.de/SharedDocs/DE/Pressemitteilungen/2018/080-scheuer-deutschlandtakt.html Für den Knoten Karlsruhe, in dem – abgesehen von der exakten 0-Symmetrie und Abweichungen im Früh- und Spätverkehr – ITF-Prinzipien schon in größerem Umfang realisiert sind, erfolgt hier ein Vergleich mit Vorstellungen des hiesigen PRO-BAHN-Regionalverbands.

Der veröffentlichte Entwurf berücksichtigt schon bekannte Veränderungen für unterschiedliche Zeithorizonte, den ab 9. Juni 2019 geltenden Halbstundentakt in Richtung Stuttgart, bestehend aus 3 IRE¹ und einem IC im Verlauf von 2 Stunden, die Neuordnung der 2-System-S-Bahnen Richtung Achern und ins

Murgtal nach dem Auslauf der geltenden Verkehrsverträge, den Halbstundentakt im Fernverkehr zwischen Mannheim und Basel (die Einführung dürfte ohne weitere Realisierung des Infrastrukturausbaus in Richtung Basel große Schwierigkeiten bereiten und deshalb noch Jahre auf sich warten lassen) sowie eine vom Land initiierte RE-Linie Karlsruhe – Heidelberg – Mannheim.

Hierbei bewegen sich in vielen Richtungen die Abfahrtszeiten in Karlsruhe nur minimal, erwähnenswert sind folgende Änderungen:

- der Halbstundentakt Richtung Stuttgart fährt vsl. zu den Minuten 07 und 37; die RE-Abfahrtsminute 19 (zur ungeraden Stunde) entfällt
- nach Mannheim soll der Nahverkehr exakt halbstündlich fahren (ab 14 und 44)
- die S31/32 nach Menzingen/Odenheim fahren künftig ab 07 und 39
- die S7 nach Achern fährt zur Minute 04 statt 45
- die S8 nach Forbach fährt zur Minute 34 statt 15; wer z. B. aus Durmersheim nach Baiersbronn will, müsste nach bisheriger Planung in Rastatt bzw. Forbach ca. 25 min Umsteigezeit einplanen (das sollte noch korrigiert werden!)
- der RE nach Freudenstadt fährt künftig stündlich zur Minute 34 statt bisher zweistündlich zur Minute 10
- der neue RE Karlsruhe – Heidelberg – Mannheim fährt zur Minute 15, er nimmt weder den RE-Anschluss aus Richtung Offenburg auf noch erreicht er in Mannheim den FV-Knoten.

Das Angebot in Richtung Würth besteht unverändert aus dem RE nach Neustadt/Kaiserslautern und der RB nach Neustadt in den heutigen Zeiten. Die S4 nach Bretten – Heilbronn und die S5 nach Pforzheim sind nicht vollständig ausgearbeitet; sie zeigen ebenso wie S51/52 nach Gernsheim keine Entwicklung.

¹ Um erkennen zu lassen, welcher Art die Angebote sind, werden die bekannten Zuggattungen der DB auch bei Zügen Dritter verwendet.

Von PRO BAHN, Trans-PAMINA, VCD und dem Verkehrsforum Südpfalz ebenso wie von zuständigen Seiten initiierte und teilweise schon politisch aufgegriffene Projekte fehlen vollständig. Hier sind zu nennen:

- die stündliche Rückverlängerung der Rhein-Neckar-S3 Germersheim–Heidelberg–Karlsruhe ab Wörth und Karlsruhe
- aus Richtung Germersheim und damit im Zusammenhang stehend eine klare Differenzierung der Karlsruher Ziele Hauptbahnhof und Innenstadt; ersteres bedient durch die Rhein-Neckar-S3, letzteres durch eine „S55“ im 20-/40-Min-Takt (Arbeitstitel zur Unterscheidung von der S5 und den heutigen S51/52; der 20-/40-min-Takt ist erforderlich wegen des gemeinsamen Laufwegs mit der S5 ab Wörth und dem gemeinsamen 10-min-Takt ab der Rheinbergstraße)
- das Angebot einer stündlichen RB Karlsruhe–Bad Bergzabern im Zusammenhang mit dem politisch nachdrücklich geforderten zweigleisigen Ausbau Winden–Wörth
- die Einführung der S31/32 von Durlach in die Innenstadt (Kriegstraße)
- die Reaktivierung der Bahnstrecke Neureut

– Mühlburg mit entsprechender lokaler Bedienung und einer schnellen Verbindung KIT-Nord (evtl. auch Friedrichstal)–Neureut – Mühlburg – Hauptbahnhof/Albtalbahnhof

- die angestrebte Reaktivierung des Rheinübergangs Wintersdorf mit einer weitgespannten Regionalverbindung Karlsruhe–Saarbrücken.

Darüber hinaus dürften

- die Rückverlängerung des künftig stündlichen RE ins Murgtal ab Mannheim via Schwetzingen, um dort den kompletten FV-Knoten direkt anbinden zu können, und
- die Verbindung bestehender bzw. geplanter RE-Leistungen zu einem durchgehenden Zug mit dem Laufweg Basel–Offenburg–Karlsruhe–Heidelberg–Frankfurt, was den Direktverkehr zwischen zahlreichen Mittel- und Unterzentren über die Oberzentren hinweg erleichtert, sinnvolle Ergänzungen sein, die die Wirkungskraft des angestrebten „Deutschland-Takts“ im Raum Karlsruhe noch deutlich verbessern würden.



Pforzheim
2012;
Heiko

Willy Pastorini

Neuordnung des Fahrplans im Raum Pforzheim

Zum **9. Juni 2019** wird auf den Strecken Karlsruhe–Pforzheim–Mühlacker–Stuttgart und Bruchsal–Mühlacker (AVG-Linien S5/S9 sowie DB-Züge) ein Großteil der Züge von den Eisenbahnunternehmen Abellio Rail und Go-Ahead übernommen. Für die DB bleibt nur noch der IC-Verkehr – RE und IRE entfallen, und auch für die AVG entfällt die Strecke von Pforzheim weiter nach Bietigheim-Bissingen.

Der neue Fahrplan sieht von einem schnellen halbstündlichen Züge zwischen **Karlsruhe und Stuttgart** vor. Die ICs und die heutigen IREs fahren zu gleichen Zeiten weiter, wobei die IREs über Stuttgart hinaus nach und von Aalen durchfahren. Dazwischen fährt jede Stunde ein weiterer IRE zwischen Karlsruhe, Pforzheim und Stuttgart, so dass insgesamt jede halbe Stunde eine schnelle Verbindung besteht, wobei an Wochenenden einige dieser Züge nicht fahren. Alle IRE-Züge werden von GoAhead gefahren mit nur kurzem Auf-

enthalt an den Wendebahnhöfen Karlsruhe, Stuttgart und Aalen.

Zwischen **Pforzheim und Bietigheim** kommt Abellio zum Einsatz. Die ersten und letzten Züge fahren ungefähr wie bisher. Wochentags gibt es von 5 bis 21 Uhr einen durchgehenden Halbstundentakt (einmal pro Stunde bis bzw. ab **Stuttgart**) und bis gegen Mitternacht stündlich. Am Wochenende beginnt der Betrieb morgens gegen 7 Uhr – sonntags durchgehend stündlich, samstags von 10 bis 20 Uhr bis Bietigheim halbstündlich.

Zudem gibt es an Wochenenden nachts zwei neue Züge von Stuttgart (ab 1 und 3 Uhr) nach Pforzheim, zurück um 2 und 4 Uhr.

Auf dem Abellio-Ast von **Mühlacker nach Bruchsal und Heidelberg** sieht es nicht ganz so rosig aus. Die bisherigen REs fahren als Flügelzug so ähnlich auch weiterhin, dabei in beiden Richtungen eine halbe Stunde später.

Das ist gut, wenn man am Wochenende nach Reutlingen oder Aalen will, da dort die Züge ab Stuttgart nur einmal stündlich fahren und man auf diese nur noch 10 statt bisher 40 Minuten warten muss, aber schlecht, um in Stuttgart den Fernverkehrsknoten zu erreichen.

Bei den „Bummelzügen“ bleibt der stündliche Grundtakt zwischen **Bruchsal und Mühlacker** erhalten, als Flügelzug bis Stuttgart in den Stunden, wo der RE-Nachfolger nicht fährt. Aber zwischen Bruchsal und **Bretten** gibt es (mit einer Ausnahme morgens) noch maximal einen Halbstundentakt, wo es bisher in der Hauptverkehrszeit ein 20-Minuten-Takt ist. Den letzten Zug (wochenends die letzten zwei Züge) kurz nach Mitternacht fährt weiterhin die AVG.

Die Ausflugszüge nach **Maulbronn Stadt** fahren oft nur ab/bis Maulbronn West (statt Mühlacker), dafür dann halbstündlich statt stündlich.



Hbf
Foto:
Jacobs

Der Grundtakt auf der S6 zwischen **Pforzheim und Bad Wildbad** verschiebt sich um eine halbe Stunde. Zwischen **Karls-**

ruhe und Pforzheim fahren weiterhin zwei Stadtbahnen pro Stunde, aber teils im 20/40-Minuten-Takt statt in einem sauberen Halbstundentakt, so dass der Anschluss nach Bad Wildbad nicht mehr in jedem bisherigen Fall erreicht wird. Die RE-Züge zwischen Karlsruhe und Stuttgart entfallen, alle zwei Stunden hält statt dessen ein IRE in Remchingen.

Die angespannte **Personalsituation** war in den letzten Monaten Dauerthema: Da wird es natürlich spannend, wie die beiden neuen Eisenbahnunternehmen damit klarkommen. Im Rahmen einer Veranstaltung Ende 2018 mit dem Landesverkehrsministerium war zu hören, für Mitte 2019 sei das nötige Personal weitestgehend beisammen – aber noch nicht ganz klar, was im Dezember 2019 wird, wenn Abellio weitere Strecken im Raum Stuttgart übernimmt. Auch die 7 Monate vom Spätestich bis Fertigstellung der **Abellio-Werkstatt** in Pforzheim sehen eher ambitioniert als entspannt aus. Aus Fahrgastsicht ist den neuen Bahnunternehmen jedenfalls ein nachhaltiger reibungsloser Übergang zu wünschen.

Martin Theodor Ludwig

Einladung Mitgliederversammlung PRO BAHN

Der Fahrgastverband PRO BAHN, Regionalverband Mittlerer Oberrhein, lädt ein zu seiner Mitgliederversammlung mit **Neuwahlen** am **Donnerstag, dem 13. Juni 2019**, um **19.30 Uhr** im **Umweltzentrum**, Kronenstraße 9. Das Ende der Mitgliederversammlung ist für 22 Uhr vorgesehen. Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Ergänzung der Tagesordnung
2. Bericht des Vorstands
3. Kassenbericht
4. Bericht der Kassenprüfer
5. Aussprache
6. Entlastung Regionalvorstand
7. Vorschläge und Wahl Regionalvorstand
8. Verschiedenes

Einladung Mitgliederversammlung VCD

Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde des VCD-Kreisverbandes!

Hiermit laden wir euch zur diesjährigen Mitgliederversammlung ein. Sie findet statt am **Dienstag, dem 2. April 2019**, um **19.30 Uhr** im **Umweltzentrum**, Kronenstraße 9. Den Abend wollen wir mit Brezeln & Getränken ausklingen lassen. Wir würden uns über eine rege Teilnahme sehr freuen.

Der Vorstand

Tagesordnung:

1. Begrüßung, Genehmigung Tagesordnung
2. Wahl des Versammlungsleiters
3. Jahresbericht Vorstand und Perspektiven
4. Kassenbericht 2018
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Aussprache, Entlastung des Vorstands
7. Haushaltsplan 2019
8. Wahl Vorstand, Delegierte, Kassenprüfer
9. Sonstiges

Bitte wenden!

Kurzbericht über den Verkehrswendekongress der Heinrich Böll Stiftung in Stuttgart am 16.11.2018

Städte sind in Bewegung: Bürger*innen fordern mehr Lebensqualität im öffentlichen Raum und setzen sich für eine menschen- und umweltgerechte Mobilität ein. Eine Verkehrswende soll Städte lebenswerter machen.

Städte stehen im Stau: Die CO₂-Emissionen im Verkehrsbereich steigen weiter. Lärm- und Schadstoffbelastungen sind unvermindert hoch. In immer mehr Städten in Deutschland drohen Diesel-Fahrverbote. Schwächere Verkehrsteilnehmer*innen, die zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs sind, sind oft Opfer von schweren Unfällen.

Ruedi Ott, bis 2013 verantwortlich für Verkehrsplanung in Zürich, führte aus, dass man in der Schweiz schon wesentlich weiter ist. Die Bevölkerung denke oft progressiver als Politiker, daher begann man schon seit den 70er Jahren, oft durch Volksentscheide erzwungen, mit Fahrradförderung, Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und flächendeckender ÖV-Versorgung. Auch in den Niederlanden wurden schon vor Jahrzehnten die Weichen für eine fahrradfreundliche Verkehrspolitik gestellt. Wir hinken da leider weit hinterher.

Der Abschied von der autogerechten Stadt führt zu Konflikten um den wertvollen Raum in der Stadt, von dem das Auto einen viel zu großen Teil beansprucht. In Zürich dürfen z. B. seit Jahrzehnten keine neuen Parklätze ausgewiesen werden, für den Bau eines Parkhauses müssen entsprechend viele Straßenparkplätze wegfallen.

Stuttgarts Oberbürgermeister Fritz Kuhn räumte ein, dass die Stadtverwaltung gegen einen mächtigen Autokonzern kaum etwas durchsetzen könne, sondern nur in Kooperation mit ihm. Dennoch gebe es auch in Stuttgart Fortschritte bei der Fahrradförderung und der Weiterentwicklung des öffentlichen Verkehrs. Auch Baden-Württembergs Verkehrsminister Winfried Hermann hatte es nicht leicht, Skeptiker von den Fortschritten in der Landesverkehrspolitik, die er ausführlich



Fast nur Radfahrer auf d. Bild: So geht Verkehrswende! Leider, „nur“ die Critical Mass 3/17; Fotos: Heiko Jacobs

darstellte, zu überzeugen. Auf den Vorwurf, dass der Weiterbau von Stuttgart 21 eine Rolle rückwärts in der Verkehrspolitik sei, wollte er allerdings nicht eingehen.

Ein Glanzpunkt war der Vortrag von Heinrich Strößenreuther, „Verkehrsb rebell im schwarzen Anzug“ (DIE ZEIT), Deutschlands bekanntester Fahrrad-Aktivist und Mitinitiator des Volksentscheid Fahrrad in Berlin. Seine These als Hilfe für Politiker, die Gutes wollen, aber sich gegen die Autolobby nicht trauen: Wir müssen dafür sorgen, dass sie mehr Angst vor Radfahrern als vor Autofahrern haben. Wenn sie z. B. bei einem Antrag zur Reduzierung von Parkplätzen scharfen Gegenwind bekommen, brauchen sie unsere Unterstützung durch eine Soli(daritäts)-Demo.

An den vielleicht wichtigsten Aspekt, der zu nächst etwas zu kurz kam, wurde von Jobst Kraus vom BUND Baden-Württemberg eindringlich erinnert: Die Auswirkungen von Verkehr auf die Klimaentwicklung. Es ist keine Zeit mehr zu verlieren mit halbherzigem Klein-Klein. Unser Budget an Treibhausgasen, das wir an die Atmosphäre abgeben dürfen, ist bald erschöpft und die Warnungen der Klimaforscher werden immer alarmierender. Deshalb sind drastische und schnell wirksame Maßnahmen nötig.

In den Arbeitsgruppen bewies Anne Pelzer, dass Lieferverkehr per Lastenrad auch in Stuttgart möglich ist. Ein gelungenes Beispiel für die Umgestaltung des Straßenraums zeigte der Oberbürgermeister von Leonberg. Einrichtung einer Tempo-30-Zone, Abbau des Schilderwalds und Pflasterung in der Hauptdurchgangsstraße führte zu einer deutlichen Verkehrsreduzierung, da dieser „Schleichweg“ zur Umgehung von Staus auf der Bundesstraße unattraktiv wurde.



In der Diskussion wurde gesagt, dass angesichts des Klimawandels Straßenbau nicht mehr verantwortbar ist. Eine bessere Städteplanung und Siedlungspolitik soll zu kürzeren Wegen führen. Anstatt der autogerechten Stadt brauchen wir als Vision die autofreie Stadt, die den Menschen die Stadt zurückgibt und hohe Lebensqualität verspricht. Die notwendige und gewünschte Mobilität ist dabei

genauso gut oder sogar besser möglich. Schließlich wurde immer wieder betont, dass Politiker den Schub aus der Bevölkerung brauchen, und sie brauchen Unterstützung durch Aktionen. Hier ist jeder von uns gefragt. **Curt Schmidt**
boell-bw.de/veranstaltungen/dokumentation-2018/verkehrswendekonferenz-sued/
boell.de/de/kommunale-verkehrswende

Wahlen zum Gemeinderat und zum Europaparlament am 26. Mai

Umwelt- und Klimaschutz sind zum Glück wieder stark in der öffentlichen Diskussion. Damit diese Themen auch in den kommenden Wahlkämpfen präsent sind, wollen die Karlsruher Umweltverbände sich wieder in den Wahlkampf einmischen, die BUZO hat hierzu die Koordination übernommen. Mit Wahlprüfsteinen stellen wir unsere Fragen an die Kandidat*innen für den Gemeinderat, ab April können Sie die Fragen und Antworten auf umverka.de/wahl nachlesen. Anfang Mai wird es auch eine Abendveranstaltung geben,

bei der nach einem einleitenden Vortrag die Kandidat*innen Rede und Antwort stehen zum Thema Stadt im Klimawandel. Einzelheiten hierzu können Sie dann auch in der Presse oder über die teilnehmenden Verbände finden. Wir laden Sie ganz herzlich ein, unsere Möglichkeiten zur Information zu nutzen. Die Positionen der Parteien zum Umweltschutz auf europäischer Ebene finden Sie auf den Seiten der großen Verbände.

Ute Rieger



alles für Reisen,
Wandern, Bergsport

Kaiserstraße 231
76133 Karlsruhe
Tel. 07 21 - 920 906-0
Mo.-Sa. 10-19 Uhr
www.basislager.de

Umleitungsstrecke Wasserwerkbrücke –

Lob und Tadel

Die von Radfahrern und Fußgängern viel benutzte, 120 Jahre alte Wasserwerkbrücke zwischen Südstadt und Oberwald wurde bekanntlich im Herbst 2018 abgerissen, um sie durch einen Neubau zu ersetzen. Da der Neubau nicht vor Herbst 2019 zur Verfügung stehen wird, wurde von der Stadt eine Umleitungsstrecke über Fautenbruchstraße und Schwarzwaldkreuz-Brücke eingerichtet. Begeben wir uns also als Radfahrer vom Tivoli aus auf diese Umleitungsstrecke und schauen sie uns mit kritischen Augen an.

Gleich am Anfang stellen wir lobend fest, dass der Radweg auf der Mittelbruchstraße nicht mehr wie früher in Höhe des Abzweigs zur alten Wasserwerkbrücke endet, sondern dass er auf einem verbreiterten Bürgersteig um die Kurve bis in die Fautenbruchstraße fortgesetzt wird. Dort gelangen wir an die in Abbildung 1 gezeigte Stelle und nehmen freudig zur Kenntnis, dass der Bürgersteig-Radweg in vorbildlicher Weise auf einen neuen Schutzstreifen auf der Fahrbahn überführt wird. Diesem folgen wir und kommen an die in Abbildung 2 gezeigte Kreuzung mit der Ettlinger Straße.

Wie jetzt weiter? Eigentlich möchten wir auf die linke Seite, denn wir müssen später ja die Schwarzwaldkreuz-Brücke auf der linken Seite passieren. Dies ging auch tat-



Abb. 1: Neues Radwegende nach Kurve



Abb. 2: Kreuzung Ettlinger Straße



Abb. 3: Schlechte und schmale Wegstrecke; Fotos: Wolfgang Melchert

sächlich, wie wir später in einem zweiten Versuch sehen werden. Zunächst folgen wir jedoch der offiziellen Umleitungsstrecke. Diese führt über die erste Ampel und vier Fahrspuren auf den in Abb. 3 gezeigten schmalen und hoppeligen Bürgersteig. Dieser Weg ist ein Ärgernis! Spätestens wenn der neue Busbahnhof in der Fautenbruchstraße gebaut wird und zusätzliche Fußgängerströme auslöst, muss man hier etwas machen. Immerhin hat man kurz vor der nächsten Ampel, an der wir links abbiegen müssen, eine zusätzliche Aufstellfläche geschaffen, wie Abb. 4 zeigt. Leider ist diese Wartefläche auch nötig, denn die Ampeln sind so geschaltet, dass wir hier wieder warten müssen.

Wir fahren dann bei Grün über vier Fahrspuren auf die Dreieck-Insel in Abbildung 5, wo wir gleich wieder an einer roten Ampel warten müssen. Schließlich überqueren wir nochmals zwei Fahrspuren und gelangen auf die linke Seite der Schwarzwaldkreuz-Brücke, die hier schon seit längerer Zeit ein Zweirichtungs-Rad- und Gehweg ist. Weiter geht es dann am Ende der Brücke nach links auf den Langenbruchweg.

Mittlerweile ist einige Zeit vergangen und wir haben drei gegeneinander geschaltete Ampeln und 6 Fahrspuren überwunden, aber seit der ersten Kreuzung nur wenige hundert Meter Luftlinie geschafft. Ging es nicht auch einfacher, wenn man gleich

auf die linke Seite wechselt? Wir begeben uns also noch einmal an die Kreuzung auf Abb. 2 zurück und starten einem neuen Versuch. Wenn die Fußgängerampel nach links Grün zeigt, was die meiste Zeit der Fall ist, können wir gleich nach links auf die Dreieck-Insel gelangen. Da wir in dieser Richtung Geisterradler bzw. Fußweg-Radler wären, sollten wir absteigen und schieben, was fast genauso schnell ist. Dann queren wir noch eine Fahrspur auf einem Zebra-Streifen, wo wir nur schiebend Vorrang haben, und gelangen an die in Abb. 6 gezeigte Stelle.

Wenn wir jetzt auf dem Bürgersteig an der Straße weiterfahren, müssten wir wieder geisterradeln, aber – nanu? – links hinter der Baumreihe ist parallel dazu noch ein neuer geschotterter Weg. Zu welchem Zweck dieser Weg angelegt wurde, ist unklar, aber für uns ist er ideal, denn wir können auf ihm konfliktfrei bis zur Schwarzwaldkreuz-Brücke radeln, ab der es wieder den offiziellen Zweirichtungsradweg gibt. Bilanz: Nur eine Ampel (statt drei), nur drei



Abb. 4: Aufstellfläche f. Linksabbieger



Abb. 5: ... und noch zwei Ampeln ...



Abb. 6: Alternative neuer Weg links?

Fahrs Spuren (statt sechs), einige Minuten schneller, und – sofern man im Kreuzungsbereich absteigt – auch legal.

Die Gegenrichtung vom Oberwald Richtung Tivoli ist dann ganz problemlos, da wir dabei gar keine Ampeln oder Fahrs Spuren queren müssen, sondern direkt von der Schwarzwaldkreuz-Brücke in die Fautenbruchstraße durchfahren können.

Fazit: Die Stadt hat sich bei der Gestaltung der Umleitungsstrecke Mühe gegeben und einige Abschnitte auch sehr gut gestaltet, aber die umständliche Führung über die vielen Ampeln statt gleich nach links bleibt unbefriedigend. Hoffentlich wird das Ganze im Herbst dann wieder überflüssig, wenn die neue Wasserwerkbrücke kommt. Wir freuen uns darauf!

Wolfgang Melchert



ÖPNV im Rheinstetterer Gemeinderat

Im November 2018 stand der ÖPNV auf der Tagesordnung des Gemeinderats. Das Thema beschäftigte die Stadtverwaltung schon ein paar Jahre. Es geht darum, wie der Nahverkehr finanziert ist, um die Taktung (Bedienhäufigkeit) und die Anzahl der Haltestellen.

Ein Anliegen zur besseren Nutzung der Stadtbahn und der Busse in Rheinstetten ist auch die vom Rheinstetterer Arbeitskreis Mobilität & Verkehr geforderte Ein-Zonen-Monatskarte. Der Gemeinderat forderte den KVV auf,

ein Angebot für eine solche Karte vorzulegen. Dr. Pischon (KVV) sagte zu, dass noch vor Weihnachten ein Angebot vorgelegt werde. Derzeit liegt offenbar noch kein Angebot vor. Die Karte solle landkreisweit (laut Dr. Pischon) eingeführt werden. Die Stadtverwaltung will sich erkundigen, wann mit einem Angebot des KVV zu rechnen ist.

Rheinstetten denkt bei einer Neuaufstellung des Nahverkehrsplans für die Abendstunden und sonstigen „betriebsschwachen Zeiten“ an

einen „On-Demand Betrieb“ (nur auf Abruf). Ein Versuch soll nach Vereinbarung des KVV mit dem Landkreis Karlsruhe noch dieses Jahr zunächst in Ettlingen stattfinden und bei Erfolg auf Marxzell ausgeweitet werden.

Zur Reduzierung der hohen Kosten für den ÖPNV wurde vorgeschlagen, zwei der elf Haltestellen, nämlich „Narzissenstraße“ und „Oberfeldstraße“, abzuschaffen.

Arbeitskreis Mobilität & Verkehr
„Lokale Agenda 21 Rheinstetten“

PS: Unter ris.geocms.com/rheinstetten finden sich im Ratsinformationssystem am 16.6.2015 Vorschläge zum barrierefreien Umbau noch aller Halte. Einige haben heute schon die richtige Höhe, zumeist fehlen aber Blindenleitstreifen oder teils ausreichende Längen, bei einigen fehlt auch noch die richtige Höhe, nur die Messe ist bereits barrierefrei. Stand 2015 war neben Leitstreifen geplant: Hallenbad: Verlängerung. Hauptstr.: Erhöhung und Verlängerung neu nördlich statt südlich der Hauptstraße. Oberfeldstr.: Verlängerung. Rösselsbrünnele fehlt dort weil Teil des Verfahrens



Irgendwann ein Bild aus der Vergangenheit?! AK

„neue Ortsmitte“. Narzissenstr.: Verlängerung und Erhöhung bei Verlegung um gut 300 m vor die Albert-Schweitzer-Schule. Römerstr.: Erhöhung. Rheinaustr.: Verlegung 100 m nach Süden plus zweigleisiger Ausbau im Linksverkehr. Merkurstr. und Am Hang und Bach-West: nur Blindenleitstreifen. Der Wegfall der beiden Haltestellen würde, teils auch durch die anderen Verlegungen, rund 1 km lange Löcher reißen.

Heiko Jacobs

Radschnellwege KA

Kurz vor Druck wurde die Machbarkeitsstudie dazu fertig: region-karlsruhe.de/projekte_regionale-projekte/radschnellverbindungen/ Potential haben insbesondere die Abschnitte im Nahbereich von Karlsruhe, allen voran mit Abstand die Strecke nach Ettlingen. Jetzt gilt es, genauere Planungen und Förderanträge zu machen.

Heiko Jacobs

Weitere Termine

4. Juni VCD-Monatstreff in Waghäusel mit Rad: Treff: Zug 18:25 KA Hbf, 19:00 Wagh. Bf

28. März, 18 – 21 Uhr, **Reparaturcafé,**
27. April, 14 – 17 Uhr, **Reparieren statt**
23. Mai, 18 – 21 Uhr, **Wegwerfen und**
22. Juni, 14 – 17 Uhr, **dadurch**

Ressourcen schonen. Hilfe zur Selbsthilfe und Austausch in gemütlicher Runde, Anmeldung erforderlich. Im leih.lokal und Mitmachladen, Gerwigstraße 41, reparaturcafe-karlsruhe.de

29.3., 26.4., 31.5., 28.6., 26.7., 30.8., 27.9., ...

Critical Mass – verkehrspolitische Raddour, Kronenplatz, letzter Fr./Monat, 18 Uhr, s. a. cm-ka.de facebook.com/CriticalMassKarlsruhe

die Lösung

		S	P	O	R	T	L	I	C	H						
							I					G				
R	E	I	S	E	N		C	L				A				
						A	N	H	A	E	N	G	E	N	D	
			V			B	T	I				G				
G	O		E				C	K			K					
A	L	G					H	L			I					
B	E	L	E	U	C	H	T	E	T	A		N				
E	G		T							S		D				
L	E					L				S		G				
		F	A	L	T	B	A	R		S	I	C	H	E	R	
		E	E			G				S		R				
		D		B		E				C		E				
		E	L	E	K	T	R	I	S	C	H					
		R		N										H		
		T								K	O	M	F	O	R	T



RAD+TAT
DER KARLSRUHER RADLADEN

Waldstrasse 58 Tel. 0721 22238 www.radundtat.net

Radtour von Bad Wildbad nach Pforzheim – Mit Bahn und Rad durchs Enztal



Seit '03 mit der Stadtbahn erreichbar: Kurpark Wildbad

Gerade im Umfeld Karlsruhes und seinen weit ins Hinterland reichenden S-Bahnen empfehlen sich viele erholsame Rad-Touren, mit bequemem Start per ÖPNV.

Einige S5-Linien fahren ohne Umstieg über Pforzheim nach Bad Wildbad. An der Endhaltestelle „Kurpark“ empfiehlt sich erst eine kleine Runde durch den gleichnamigen Park mit seinem wertvollen Baumbestand: In bisheriger Fahrtrichtung weiter nach Süden. Zurück beim Bahnhof führt der Radwegweiser links nach oben und später rechts wieder runter. Hier haben wir für einige Kilometer die schlimmste Strecke des Enztals zu „überstehen“. Wer die Autos nicht zu sehr scheut, sollte auf die offizielle Autostraße nach Calmbach mit getrenntem Radweg ausweichen.

Nahe dem Bahnübergang bei Calmbach den Abzweig (links) zum Bahnhof nicht verpassen! Anschließend bequem rechts, später links der Bahngleise dem Tal der Enz folgend nach Norden. Die „alte Höfener Str.“ steigt leicht an und führt bald angenehm im Wald hinunter nach Höfen. Beim Hotel „Ochsen“ (evtl. Kaffeepause mit einem Stück Schwarzwälder Kirschtorte) auf der linken Enz-Seite bleiben. So geht's bis zur Haltestelle „Eyachbrücke“. Als Kontrastprogramm zur Kirschtorte gibt's beim urigen „Waldhexe“-Kiosk Bratwürste etc. und Radler.

Wir kreuzen die L 340 (Richtung Dobel) und fahren nun für längere Zeit erst links und ab Rotenbach rechts entlang der Gleise. Nach

dem Freibad Neuenbürg kreuzen wir wieder die Schienen und kommen auf dem „unteren Sägerweg“ bald direkt in den Ort, den wir weit ausholend links durchfahren (die S5 fährt hier geradeaus durch einen Tunnel).

Am Bahnhof Neuenbürg vorbei unterqueren wir Bahnlinie und B 294 und biegen gleich links ab Richtung Klärwerk („untere Reute“). Dort geht es kurz stramm hinauf zum Radweg, der nun direkt neben der B 294 entlangführt.

Wir kreuzen die L 338 (Richtung Engelsbrand) und fahren nach dem Autohaus hinunter in die Wiesen am Fluss. Ein Steg führt hinüber, hinein in den Wald. Sehr malerisch führt nun der Weg, gut befestigt aber nicht mehr asphaltiert, die rauschende Enz entlang bis Birkenfeld. Auf dem „Hanfäckerweg“ zwischen Bebauung und Wald weiter, bis uns der „Fingerhutweg“ links wieder auf die andere Seite der Enz bringt.

Auf der „Fritz-Unger-Str.“ unterqueren wir die Bahnlinie Pforzheim – Nagold und eine 1. Brücke und sind bald in der „Simmlerstr.“, weiter der Enz entlang. Am Messplatz unterqueren wir die 2. und letztlich die 3. Brücke im Zuge der „Goethestr.“, der wir danach im 90°-Winkel nach links folgen, immer geradeaus über die Ampel bei der „Zerrennerstr.“. Einen weiteren Gebäudeblock nur bis zur Fußgängerzone „westliche Karl-Friedrich-Str.“, an deren Ecke mit dem Gebäude der „Schmuckwelten Pforzheim“ die „Bahnhofsstr.“ nach 26 km Radtour (ohne Kurpark) wieder zum ÖPNV führt.

Herbert Wolz



Enztal-Impression;

Fotos: Heiko Jacobs 2003/09



TERMINE

**Umweltzentrum
Kronenstraße 9,**

Abs.: Umweltzentrum Karlsruhe,
Kronenstraße 9, 76133 Karlsruhe

Deutsche Post 
DIALOGPOST

76133 Karlsruhe, geöffnet:

Di. 9–13 BUZO **14–17** NABU

Mi. 9–13 BUZO/NABU nachm. geschloss.

Do. 9–13 BUZO/NABU nachm. geschloss.

Regelmäßige Treffen im Umweltzentrum:

Montag: BUZO-AG Verkehr

in der Regel jeden Montag ab 20 Uhr,
Infos über Ort 0721 / 38 05 75, Treff oft
im UZ, danach meist Pizzeria nebenan

Dienstag: VCD-Monatstreffen

Zumeist am 1. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr:
5.3., **2.4. MV**, 7.5., **4.6. Wagh. s. S. 14**, 2.7., 6.8.

VCD-Stammtisch:

zusammen mit der BUZO-AG Verkehr, s. o.

ADFC-Fahrradbüro

Termine s. Aushang o. adfc-bw.de/karlsruhe

Donnerstag: Fahrgastverband PRO BAHN

jeden zweiten Donnerstag im Monat,
19:30 Uhr (Infos unter 0721 / 38 05 75)

3x Mitgliederversammlungen im UZ:

2. April 2019 19:30 Uhr VCD s. S. 9

13. Juni 2019 19:30 Uhr PRO BAHN s. S. 9

9. April 2019 19:00 Uhr BUZO s. S. 3

Unterstützen Sie uns doch als Mitglied!

BUZO 30,- €, PRO BAHN 46,- €, VCD 60,- €
(incl. 3x umwelt&verkehr pro Jahr frei Haus)

2. März Saatguttauschbörse Tauschen und
Verschenken von Saatgut für Gemüse, Obst
und Blumen für die kommende Gartensaison.
14–16 Uhr, Mitmachladen, Mathystraße 12.

**20. März Nach Paris: Wie bekommen wir
die Klimakrise noch in den Griff?** Beitrag
von S. Rahmstorf im Rahmen des Seminars
Erneuerbare Energien, Hochschule Karlsruhe,
15:40–17:10 Uhr, Hörsaal E-Technik.

www.hs-karlsruhe.de/erneuerbare-energien

**25.–28. März Frühlingstage der Nachhaltig-
keit am KIT** zak.kit.edu/fruehlingstage.php

4. Mai bis 4. Juni Klimafrühling Karlsruhe
Karlsruher Klimaschutzkampagne mit div.
Aktionen und Veranstaltungen, s. a. S. 4

11. Mai Pflanzentausch Tauschen und
Verschenken von Pflanzenkindern, Ablegern,
Setzlingen, ... 14–16 Uhr, Umweltzentrum.

25. Mai BUZO-Radtour zu d. Fächergärten
Besuch der Fächergärtner-Beete von Grötzingen
bis Mühlburg im Rahmen des Klima-
Frühlings. Treffpunkt 12 Uhr Bahnhof Grötzingen
mit verkehrstüchtigem Fahrrad. Anmeldung
bitte bis 23.5. unter mail@buzo-ka.de

26. Mai Europa- und Kommunalwahl
Veranstaltung der Umweltverbände und Wahl-
prüfsteine geplant, s. S. 11+ umverka.de/wahl

1. Juni SDG-Tag Aktionstag z. Klima-Frühling
über Sustainable Development Goals (SDG) in
der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Mit
BUZO und VCD. 11–16 Uhr, Schlossplatz KA.

4x Reparaturcafé und CM, siehe Seite 14

kais-pizza.de

Lieferservice
mit dem Rad



Brücken-
Restaurant



am Kronenplatz

www.kais-pizza.de

Tel: 0721-37 37 34